

Niederösterreich erlebte im Sommer 2016 mehrfach Unwetterereignisse, die vielerorts zu massiven Schäden geführt haben.<sup>1</sup>

Investitionen in Hochwasserschutzmaßnahmen haben jedoch vielerorts zur Schadenminimierung beigetragen.<sup>2</sup>

St. Andrä-Wördern wurde bislang von vergleichbaren Unwetterereignissen verschont, doch kann dies für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Dies ist umso bedeutsamer, als lt. mündlicher Auskunft der Förderstelle des Landes NÖ von Ende Juni 2016 eine Förderung des Hochwasserschutzprojektes Hagenbach grundsätzlich erst ab dem Jahr 2024 möglich ist. Förderungen werden nach dem Datum der Einreichung „abgearbeitet“. St.Andrä-Wördern hat, obwohl die Abflussuntersuchung vom Oktober 2010 stammt, bis zum heutigen Tag kein bewilligtes Hochwasserschutzprojekt vorzuweisen. Ob das sechs Jahre nach Beginn der „Denkarbeit“ im Gemeinderat im Sommer 2016 bei den Landesstellen eingereichte Hochwasserschutzprojekt bewilligungsfähig ist, herrscht weiter Ungewissheit.

Am 24.6.2016 fand die bislang letzte Gemeinderatssitzung in St. Andrä-Wördern statt.

Ein öffentlich einsehbares Sitzungsprotokoll zu dieser Sitzung ist bis zum heutigen Tag nicht zugänglich. Siehe: Gemeinderatssitzungsprotokolle 2016:

<http://www.staw.at/system/web/sitzungsprotokoll.aspx?typid=2016&menuonr=218306904><sup>3</sup>

Im **Amtsblatt der Marktgemeinde No.3/2016** wird bzgl. der GR-Sitzung und zum Thema Hagenbach insb. zu einem einstimmig beschlossenen Antrag folgendes berichtet:

*„Regelmäßige Informationsveranstaltungen zum Thema Hochwasserschutz Hagenbach; Antragsteller SPÖ Fraktion. Der Antrag sah vor, dass es quartalsweise eine Informationsveranstaltung für den aktuellen (Planungs-)Stand beim Hochwasserschutz geben sollte. Dieser Antrag wurde dahingehend abgeändert, dass es bei Vorliegen von konkreten Unterlagen regelmäßig Informationsveranstaltungen geben wird. Diese Vorgangsweise wurde ebenfalls einstimmig beschlossen.“*

Quelle: Nr. 3/2016 . Juli 2016 AMTLICHE MITTEILUNG AMTSBLATT Seite 5 veröffentlicht am 6.7.2016

[http://www.staw.at/Amtsblatt\\_03\\_2016](http://www.staw.at/Amtsblatt_03_2016)

Demgegenüber informiert die SPÖ in ihrer aktuellen Ausgabe des „**Hagentaler**“:

*„Hagenbach-Informationen: Schließlich forderte die SPÖ quartalsweise Informationsveranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger in Sachen Hagenbach. Begründet wurde der Antrag damit, dass nur*

---

<sup>1</sup> <http://noe.orf.at/news/stories/2787804/>

<sup>2</sup> <http://noe.orf.at/news/stories/2787997/>

<sup>3</sup> In der Gemeinde Sieghartskirchen sind die Sitzungsprotokolle schon seit Jahren kurz nach den Gemeinderatssitzungen abrufbar, nicht so in St.Andrä-Wördern:

<http://www.sieghartskirchen.com/gemeinde/gemeinde/511684a2830e40d01/index.php>

*sporadisch stattfindende Informationsveranstaltungen die Bürgerinnen und Bürger verunsichern. Informationsfluss und gute Öffentlichkeitsarbeit sollen bei diesem heiklen Thema eine Selbstverständlichkeit sein. Weiter sollen relevante Unterlagen zum „Nachlesen“ auf der Gemeinde-Homepage veröffentlicht werden. Hier verpflichtete der Gemeinderat sich zu regelmäßigen Informationsveranstaltungen bei neuen Entwicklungen wie Vorliegen neuer Unterlagen, Untersuchungsergebnissen etc. Ebenso sollen in Zukunft alle diese neuen Informationen auch auf der Homepage der Gemeinde nachzulesen sein.“*

Quelle: [http://www.staw.spoe.at/sites/test.no.spoe.at/files/hagenth\\_02-2016\\_web.pdf](http://www.staw.spoe.at/sites/test.no.spoe.at/files/hagenth_02-2016_web.pdf)

Vergleicht man diese beiden Aussagen, so stellt sich die Frage, was überhaupt beschlossen wurde, denn bzgl. der Informationspolitik der Marktgemeinde hat sich nicht viel geändert.

Seit Mitte August weist die Homepage der Marktgemeinde einen Menüpunkt Hochwasserschutz Hagenbach<sup>4</sup> auf.

Was dort an Information geboten wird, ist mehr als peinlich: Zwei Protokolle, wobei das Protokoll der Sitzung des AK Hagenbach vom Februar unvollständig und unkorrekt ist<sup>5</sup>. Eine spannende Aussage findet sich dennoch im Protokoll zur Sitzung vom Februar 2016:

„Nach Einlangen des geologischen Gutachtens und Kostenabschätzung soll es erneut eine Zusammenkunft des Arbeitskreises Hochwasserschutz Hagenbach geben.“ Nun: Das geologische Gutachten hat sehr lange auf sich warten lassen müssen – warum hat niemand erklärt. Als es endlich vorlag – nicht im Gemeindeamt, sondern nur bei den Planern, fand aber kein Gemeinderat hierin Anlass, sich das Gutachten selbst zu besorgen, geschweige die angekündigte AK-Sitzung einzuberufen.

Zur Problemstellung selbst erlaubt sich das Amt der Marktgemeinde kein einziges Wort. Was im Detail geplant ist und auch eingereicht wurde: kein Wort. Vielleicht, sofern das eingereichte Projekt befürwortet wird, bekommt das p.t. Publikum ein wenig mehr zu lesen. Kein Wort wird über die Anforderungen an förderfähige Projekte verloren.

Anfang September 2016 gibt es:

- Keine Informationen zum Projekt Hochwasserschutz Hagenbach auf der Gemeindehomepage [www.staw.at](http://www.staw.at)
- Kein fertiges Sitzungsprotokoll des AK Hagenbach vom Februar 2016
- Kein Sitzungsprotokoll zur GR-Sitzung vom 24.6.2016.
- Keine Veröffentlichung der eingebrachten Gemeinderatsanträge bzw. die Beschlüsse im Wortlaut vom 24.6.2016
- Keine Information zum zwischenzeitlich behördlich eingereichten Hochwasserschutzprojekt Hagenbach
- Keine Information zu den Möglichkeiten Hochwasserschutzschäden mit Hilfe der Kapazitäten der örtlichen Feuerwehr gering zu halten

---

<sup>4</sup> [http://www.staw.at/Hochwasserschutz\\_Hagenbach](http://www.staw.at/Hochwasserschutz_Hagenbach)

<sup>5</sup> <http://www.hagenbach.at/index.php/blogreader/items/arbeitskreis-hagenbach-die-zweite-25.html>

- Keine Hochwasserschutzübung im Gemeindegebiet, obwohl seit Ende 2010 die Hochwassergefahr für mehr als 1000 Ortsbürger bekannt ist
- Keine Einberufung des AK Hagenbach, obwohl es zahlreiche Unterlagen seit der letzten Sitzung im Februar 2016 im Gemeindeamt geben müsste:
  - Das geotechnische Gutachten zu den Dämmen
  - Die Projekteinreichungen der Gemeinde gemäß den Richtlinien für die Förderung von Hochwasserschutzbauten<sup>6</sup>
  - Die Berechnungen zu den Schadenkosten im Hochwasserfall
  - Das flußökologische Gutachten zum Hagenbach nach der Realisierung des Hochwasserschutzprojektes – wie lt. Richtlinien gefordert
  - Ein korrigiertes Protokoll der Sitzung des AK Hagenbach vom Februar 2016<sup>7</sup>

Gemäß den Präsentationsunterlagen für die Bürgerinformationsveranstaltung vom März 2016 (!) war bekannt, dass für eine erfolgreiche Einreichung auch die Vorlage eines geotechnischen Gutachtens erforderlich ist. Ende Juni lag das Gutachten noch immer nicht vor. Wann überhaupt die entsprechende – überfällige – Beauftragung erfolgt ist, ist bislang nicht bekannt. Dieses Gutachten lag vor Einreichung des Hochwasserschutzprojektes im Gemeindeamt Anfang Juli 2016 selbst nicht auf. Bgm. Titz hat sich diesbezüglich auf eine mündliche Aussage „verlassen“ ohne die Details selbst zu kennen. Seine Aussagen erfolgten im Rahmen einer Besprechung, an der auch Vizebgm. Fischer teilnahm.<sup>8</sup>

Lt. den Richtlinien für die Förderung von Hochwasserschutzbauten ist auch eine flußökologische Expertise in den Einreichunterlagen vorzulegen. Wer diese Expertise erbracht hat, war Bgm. Titz vor Einreichung des Projektes nicht bekannt. Schriftlich einsehbare Unterlagen lagen im Gemeindeamt nicht auf.

Diesem Umstand ist insofern Beachtung zu schenken, als der Hagenbach seit Ende des 19. Jahrhunderts in einer sehr harten Verbauung vom Ortsteil Wördern in das bestehende Bachbett ab der Lehnergassenbrücke geradlinigst ausgeleitet wurde. Das Hochwasserschutzprojekt „Lineare Maßnahmen“ sieht keine Veränderung der Bachführung vor. Statt dem bestehenden V-Profil, soll nun ein U-Profil erstellt werden, wobei das Bachbett innenseitig mit Betonplatten ausgeführt werden soll. Hier bedarf es einer sehr eingehenden Begründung, ob eine derartige Industriewasserkanalanschlussführung den heutig geltenden Anforderungen überhaupt entspricht. Die Beweisführung obliegt hier dem Projekteinreicher, der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern und nicht der Bewilligungsbehörde (zu den Profilen siehe Präsentationsunterlage in Beilage)

Seitens der Initiative Hagenbach wurden am 15.6.2016 alle Gemeinderatsfraktionen zu einer Stellungnahme in der Causa Hagenbach angefragt. Antworten sind von Bgm. Titz und GR Schabl eingegangen<sup>9</sup>. Entgegen gemachter mündlicher Zusagen haben bis Anfang September 2016 Grüne St. Andrä-Wördern, Bürgerliste STAW und SPÖ STAW keine schriftlichen Antworten auf die vor Monaten gestellten Fragen formulieren und zusenden wollen. Die FPÖ STAW hat sich überhaupt nicht zurückgemeldet. In diesem Zusammenhang, da viele aufzuklärende Umstände zur Vergabe von

<sup>6</sup> <https://www.bmlfuw.gv.at/suchergebnisse.html?queryString=technische+Richtlinier+Wasserbau>

<sup>7</sup> <http://www.hagenbach.at/index.php/blogreader/items/arbeitskreis-hagenbach-die-zweite-25.html>

<sup>8</sup> [http://www.hagenbach.at/tl\\_files/hagenbach\\_files/dox/Offene%20Korrespondenz/Brief%20Hagenbach%20an%20Bgm%20zu%20Gespraech%20vom%205%20Juli%202016.pdf](http://www.hagenbach.at/tl_files/hagenbach_files/dox/Offene%20Korrespondenz/Brief%20Hagenbach%20an%20Bgm%20zu%20Gespraech%20vom%205%20Juli%202016.pdf)

<sup>9</sup> <http://www.hagenbach.at/index.php/blogreader/items/offener-brief-hagenbach-hochwasserschutz.html>

Leistungen (inzwischen weit höher als lt. Bundesvergabegesetz als Limit für freihändige Vergaben vorgesehen), keine Schadensersatzforderungen an die Planer und Errichter jener Brücken, die nun weggerissen und neu errichtet werden müssen, Fragen zum nicht erfolgten Projektcontrolling, Abnahme von Leitungen ohne Vorlage der Unterlagen im Gemeindeamt etc., stellt sich die Frage, ob FPÖ-Vertreter, als Vorsitzende des Prüfungsausschusses überhaupt die fachliche Qualifikation aufweisen, derartige Funktionen weiter betreuen zu dürfen.

Noch etwas ist zu erwähnen:

Nach einer Anzeige gegen die Via Donau hat sich die Praxis der Bekämpfung des Staudenknöterichs in STAW auch nur teilweise verbessert. Wohl hat die Via Donau ihre Pflegepraxis geändert, wohl hat die Marktgemeinde selbst beim Hagenbach ab der Lehnergasse die Pflegemaßnahmen fortgesetzt, doch:

- Der sehr große Staudenknöterichbestand unterhalb der Mühle – im Bereich Bründlquellenweg – wurde heuer erst einmal geschnitten.
- Weitere Vorkommen, so z.B. In Altenberg im Bereich zwischen Greifensteinerweg und ÖBB-Trasse und im Bereich des Gewerbegebietes Wördern zwischen Auhofstraße und Eduard Klingerstraße blieben bislang ungepflegt.
- Eine Kartierung von Neobiota in St.Andrä-Wördern will der Gemeinderat seit Jahren nicht beauftragen
- Eine Dienstanweisung des Bürgermeisters an den Bauhof, überall dort, wo Neobiotavorkommen bislang bekannt sind, gemäß dem aktuellen Stand des Wissens zu bekämpfen, wurde noch nicht erarbeitet und in Geltung gesetzt.
- Die örtlich geltende Umweltschutzverordnung beinhaltet keine Bekämpfungspflichten von Neobiota auf Privatgrundstücken.